

immer wieder deutlich zu machen. Denn: Jedes Kilowatt Elektroenergie, das in der DDR produziert wird, muß gewissermaßen durch unsere Erzeugnisse - Elektroenergieübertragungsanlagen wie Transformatoren, Wandler, Schaltgeräte - hindurch. Hinzu kommt, daß das TRO auch einen wichtigen Beitrag für den Export und das Elektrifizierungsprogramm der Deutschen Reichsbahn leistet. Im Kampfprogramm unserer Grundorganisation ist festgelegt, einen lebens- und massenverbundenen Arbeitsstil weiter auszuprägen. Das ist Auftrag jedes Genossen. Insbesondere erfordert das jedoch - so wörtlich im Kampfprogramm -, daß sich die „Parteileitung, jede APO-Leitung und alle verantwortlichen Leiter kompromißlos auf die qualitativen neuen Anforderungen einzustellen und mehr denn je politisch an die Lösung ökonomischer Prozesse heranzugehen“ haben. Dazu vermag auch die Betriebszeitung viel zu leisten. So hat sie von der Parteileitung den Auftrag, regelmäßig persönliche Standpunkte und Erfahrungen solcher Leiter zu popularisieren, die beispielgebend vorangehen.

Jeder Leiter muß politisch führen

In unserer Arbeit ist es notwendig, so formulierte es Genosse Dr. Tobolt, Hauptbuchhalter im TRO, in seiner Wortmeldung in einer Ausgabe der Betriebszeitung, nicht nur fachlich zu leiten, sondern politisch zu führen. Um dieses Wie der politischen Führung besser darzustellen und rascher zu verallgemeinern, wurde im „Trafo“ eine Aktion ins Leben gerufen, in der es um die persönliche Verantwortung des Leiters geht. Jeder, der Direktor ebenso wie der Brigadier, ist hier angesprochen und aufgefordert, Stellung zu beziehen, wie er seine Verantwortung wahrnimmt, wie er Probleme und Fragen vor Ort diskutiert und löst.

Ein entscheidender Punkt im Kampfprogramm und damit auch in der Tätigkeit der Betriebszeitung ist

die Erhöhung der Qualität und Zuverlässigkeit der Erzeugnisse. Unter dem Motto „Qualitätsarbeit - Gewinn für uns alle, wenn es um die Betriebszuverlässigkeit unserer Erzeugnisse geht“ wird im „Trafo“ ein breiter öffentlicher Erfahrungsaustausch zur Null-Fehler-Arbeit geführt.

So ist, seit etwa einem Jahr kaum eine Ausgabe erschienen, in der kein Beitrag dazu veröffentlicht wurde. Dabei gelang es gut, Kollegen, Genossen und Kollektive vorzustellen, die sich zur Null-Fehler-Arbeit verpflichteten; vor allem aber ihre Gründe dafür aufzuzeigen, das Warum darzustellen. In enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern und der Gewerkschaftsleitung hatte die Parteileitung mit einigen ausgewählten Führungsbeispielen, die in der Betriebszeitung veröffentlicht wurden, begonnen. Heute schätzen wir ein, daß im TRO die Qualitätsarbeiter- und Selbstprüferbewegung zu neuem Leben erweckt wurde und die überwiegende Mehrheit der Werktätigen im Wettbewerb täglich um eine hohe Qualität ringt.

Große Aufmerksamkeit widmet die Parteileitung, entsprechend dem Kampfprogramm, der zielgerichteten Aufdeckung von Leistungsreserven. Hier startete die Betriebszeitung im Auftrag der Parteileitung eine Leserdiskussion unter dem Motto „Unsere Leistungsreserven - aufgedeckt für unseren Betrieb“.

Zahlreiche Werktätige äußerten interessante und konstruktive Vorschläge. Doch insgesamt sind wir noch nicht zufrieden. Es fehlte oftmals die kritische Bewertung der eigenen Leistung und auch das Bemühen um vorwärtsdrängende Auseinandersetzung mit Ideen und Vorschlägen anderer Genossen und Kollegen. Hier haben wir als Parteileitung die Erfahrung gemacht, daß Leserdiskussionen gründlicher vorbereitet werden müssen. Das heißt, sie müssen straffer von der Parteileitung geleitet - organisiert und kontrolliert - werden, dürfen nicht etwa allein Sache der Redaktion sein. Gefordert ist die Mitar-

Leserbriefe

gemeinsame Kampf um ein Ziel, der mit jugendlichem Optimismus und Schaffensdrang ausgeht, tragen wird, der auch ältere Kollegen jünger werden läßt, ermöglicht es, wissenschaftlich-technische Aufgaben unserer Volkswirtschaft in kürzester Zeit und mit hohem Niveau zu lösen. Er läßt zugleich junge Menschen wie mich zum Beispiel schnell politisch reifen.

Stephan Gehr

Leiter eines Jugendforscherkollektivs im
VEB Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“
Hennigsdorf

So wird unsere Kaderreserve gesichert

Bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wachsen die Anforderungen an die Führungskader ständig. Deshalb ist die langfristige Arbeit mit jungen Reserve- und Nachwuchskadern eine erst-rangige Aufgabe in der Führungstätigkeit der Leitung unserer Parteiorganisation im Braunkohlenwerk Geiseltal. Unsere Parteileitung ist sich bewußt, daß entsprechend den Beschlüssen unserer Partei das Tempo der ge-

sellschaftlichen Entwicklung vom wissenschaftlich-technischen Fortschritt abhängt. Deshalb konzentrieren wir uns besonders auf die Entwicklung junger wissenschaftlich-technischer Kader, die aus den Reihen der Arbeiterklasse hervorgegangen sind und die Bereitschaft zeigen, sich hohen wissenschaftlich-technischen und Leitungsaufgaben zu stellen. Wichtig ist uns, daß dabei die politische und fachliche Qualifizierung eine Einheit bil-